

**Institut für Kunstgeschichte
der Universität Bern**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2005/2006

KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT und der MODERNE

Prof. Dr. Oskar Bättschmann

Vorlesung. : Malerei in Frankreich 1848-1914. ECTS: 3

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: Donnerstag, 3.11.2005. HS 201

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Problemen der Malerei in Frankreich seit dem Zweiten Kaiserreich bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wichtig sind dabei die Institutionen der Kunstpräsentation, die Ausbildungsmöglichkeiten sowie die Förderung und Verhinderung der Künstler, die Revolten gegen den etablierten Kunstbetrieb und die politischen Ereignisse und Kriege. Natürlich wird auch die Wandlung der Wertungen, die sich in der kunstgeschichtlichen Literatur abzeichnen, zur Sprache kommen. Im Zentrum stehen die Werke von Courbet, Manet, Cézanne, Rodin und das Schaffen von van Gogh, Gauguin sowie der Impressionismus, der Fauvismus und der Kubismus. Die Konzentration auf die Malerei schliesst den gelegentlichen Blick auf die Skulptur und die Architektur nicht aus.

Literatur zur Vorbereitung:

De Puvis de Chavannes à Matisse et Picasso [Ausstellungskatalog: Venedig, Palazzo Grassi, 2002], Mailand: Bompiani, 2002.

Le fauvisme ou „l'épreuve du feu“. Éruption de la modernité en Europe [Ausstellungskatalog: Paris, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, 1999/2000], hrsg. von Suzanne Pagé, Paris: Paris-Musées, 1999.

Le néo-impressionisme de Seurat à Paul Klee [Ausstellungskatalog: Paris, Musée d'Orsay, 2005], Paris: RMN, 2005.

Musée d'Orsay. Catalogue sommaire illustré des peintures, 2 Bde., hrsg. von Isabelle Compin et al., Paris: RMN, 1990.

Robert Rosenblum, *Paintings in the Musée d'Orsay*, New York: Stewart, Tabori und Chang, 1989; dt.: *Die Gemäldesammlung des Musée d'Orsay*, Köln: DuMont, 1989.

Michael F. Zimmermann, *Seurat: sein Werk und die kunsttheoretische Debatte seiner Zeit*, Weinheim: VCH, Acta humaniora, 1991.

Hauptseminar. Bild und Rahmen im 19. und 20. Jahrhundert. ECTS: 7

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn 2.11.2005. Seminarraum des Instituts.

Im 19. Jahrhundert traten neben den traditionellen Goldrahmen monochrome, polychrome und schliesslich auch weisse Rahmen. Während die Impressionisten den Rahmen in erster Linie als Farbträger verwendeten, entdeckten ihn andere Künstler als kunstgewerbliches Objekt. Der Rahmen wurde als Möglichkeit erkannt, bestimmte Aspekte des Bildes, seien es farblicher oder inhaltlicher Art, hervorzuheben. Es wurden unterschiedliche Rahmentypen entwickelt, die nicht mehr nur eine Grenze zur Wand herstellten, sondern eine Fortsetzung des Bildes oder sogar eine Verbindung mit dem Ausstellungskontext erlaubten.

Im Seminar werden Fragen bezüglich der Funktion, der ästhetischen Wirkung wie auch der Herstellung der Rahmen aufgegriffen. Neben den unterschiedlichen Rahmungskonzepten interessieren uns auch die Bildpräsentationen sowohl in den Galerieräumen des 17. Jahrhunderts als auch in den Ausstellungsräumen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Literatur zur Vorbereitung:

- Walter Grasskamp, 'Die weisse Ausstellungswand. Zur Vorgeschichte des "white cube"', in: *Weiss*, hrsg. von Wolfgang Ullrich, Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch, 2003, pp. 26-63.
- In Perfect Harmony. Bild und Rahmen 1850-1920* [Ausstellungskatalog: Amsterdam, Van Gogh Museum, 1995, Wien, Kunstforum, 1995], Amsterdam: van Gogh Museum, 1995.
- La jeunesse des musées: les musées de France au XIXe siècle* [Ausstellungskatalog: Musée d'Orsay, 1994], Paris: RMN, 1994.
- Daniela Maerker, *Die Entgrenzung des Bildfeldes im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts*, München: Herbert Utz, 1997.
- Eva A. Mendgen, *Künstler rahmen ihre Bilder. Zur Geschichte des Bilderrahmens zwischen Akademie und Sezession*, Konstanz: Hartung-Gorre, 1991.
- Paul Mitchell und Lynn Roberts, *A History of European Picture Frames*, London: Merrell, 1996.
- Pieter J. J. Thiel und C. J. de Bruyn Kops, *Framing in the Golden Age. Picture and Frame in 17th-Century Holland*, Zwolle: Waanders Publishers, 1995.
- Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier* [Ausstellungskatalog: München, Haus der Kunst, 2002, Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 2002], Wolfratshausen: Edition Minerva, 2002.

Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung

Mittwoch 14-16 Uhr, nach persönlicher Voranmeldung im Sekretariat. Beginn: 2.11.2005.

Diese Veranstaltung dient der okkasionellen Besprechung von laufenden Seminar-, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Prof. Dr. O. Bätschmann gemeinsam mit Prof. Dr. P. Schneemann Oberseminar für Doktoranden und Lizentianden. ECTS: 4 Punkte

Freitag 9-11 (alle 14 Tage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Julia Gelshorn

Proseminar. The Making of... – Momente des künstlerischen Schaffensprozesses in der frühen Neuzeit. ECTS: 6

Dienstag 8-10 Uhr. Beginn: 1.11.2005. Seminarraum des Instituts

Grundlegend für die Rezeption eines Kunstwerks ist unser Bewusstsein von seiner Produktion durch eine Künstlerin oder einen Künstler. Dabei nehmen wir das Kunstwerk einerseits als ‚Erfundenes‘ und ‚Erschaffenes‘ wahr und erfahren es andererseits durch seine materielle Beschaffenheit, seine Technik und seinen Stil. Das Proseminar möchte die Produktion von Kunstwerken zum Thema machen und unterschiedliche Momente des künstlerischen Schaffensprozesses, durch die das Werk auf seine BetrachterInnen wirkt, untersuchen. Es widmet sich zunächst theoretischen Aspekten von Techniken, Ansprüchen und Zielen des künstlerischen

Schaffens in den Traktaten Cenninis, Albertis, Leonardos und Vasaris. Dabei geht es um Konzepte des Findens und Erfindens, um die Umsetzung und Visualisierung der Idee in einem Werk und um die Ausführung in unterschiedlichen Techniken und Materialien. Inwiefern werden künstlerische Geste, Farbe, Linie und Form dabei zu Bedeutungsträgern? Was macht den Eindruck des *non-finito* aus, und wann wird das Unvollendete als vollendet wahrgenommen? Wie entwickelt der Künstler ein Werk, und welche Rolle spielen dabei Auftraggeber, Vorbilder, Muster und wissenschaftliche Erkenntnisse? Anhand verschiedener Beispiele des 14. bis 17. Jahrhunderts (Leonardo, Dürer, Michelangelo, Tizian, Ghirlandaio, Rubens, Bernini) wollen wir einzelne Aspekte des künstlerischen Schaffensprozesses sowie die zeitliche und konzeptuelle Entwicklung von der *prima idea* bis zum ‚vollendeten‘ Werk nachvollziehen. Dabei interessiert uns auch der Mythos des Künstlers als Schöpfer und sein Wettstreit nicht nur mit anderen Künstlern, sondern auch mit der Natur. Im Programm ist ein Austausch mit der Hochschule der Künste Bern vorgesehen. Im Januar soll ausserdem ein eintätiges Kolloquium zum Thema *The Making of... – Geste, Handschrift und Spur im künstlerischen Schaffensprozess nach 1950* stattfinden, an dessen Organisation und Durchführung die Studierenden beteiligt sein werden.

Einführende Literatur:

- Entwerfen und Entwurf. Praxis und Theorie des künstlerischen Schaffensprozesses*, hrsg. von Gundel Mattenklott und Friedrich Weltzien, Berlin: Dietrich Reimer Verlag, 2003.
- Art in the Making. Italian Painting Before 1400* [Ausstellungskatalog: London, National Gallery, 1989/1990], hrsg. von David Bomford u. a., London: The National Gallery, 1989.
- Michael Wiemers, *Bildform und Werkgenese. Studien zur zeichnerischen Bildvorbereitung in der italienischen Malerei zwischen 1450 und 1490*, München/Berlin: Deutscher Kunstverlag, 1996.
- Concept, Design & Execution in Flemish Painting (1550-1700)*, hrsg. von Hans Vlieghe, Arnout Balis und Carl Van de Velde, Turnhout: Brepols, 2000.
- David Rosand, *Drawing Acts. Studies in Graphic Expression and Representation*, Cambridge: Cambridge University Press, 2002.
- Drawing 1400–1600. Invention and Innovation* [Kongressakten: University of Birmingham, Conference of the Association of Art Historians, 1994], hrsg. von Stuart Currie, Aldershot: Ashgate, 1998.
- Johannes Myssok, *Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance* (Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, Bd. 8), Münster: Rhema, 1999.
- Pygmalions Werkstatt. Die Erschaffung des Menschen im Atelier von der Renaissance bis zum Surrealismus* [Ausstellungskatalog: München, Lenbachhaus, 2001] hrsg. von Barbara Eschenburg und Helmut Friedel, Köln: Wienand, 2001.
- Erwin Panofsky, *Idea. Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie*, Berlin: Bruno Hessling, 1960.
- Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken*, hrsg. von Hermann Kühn u. a., 3 Bde., Stuttgart: Philipp Reclam Verlag, 1984.

Dr. Harald Krämer

Proseminar: Hypermedia in Museologie und Kunstwissenschaft. ECTS: 6

Vorbesprechung Montag, 31.10.2005, 14-16 Uhr. Beginn: Montag, 7.11.05, 10-12 Uhr.
Seminarraum Neuengasspassage 2

Die vielschichtigen Anwendungsbereiche der Hypermedia/Multimedia, wie sie sich u.a. in CD-ROMs, DVD-ROMs oder WEB-Sites manifestieren, bieten nicht nur der Medienkunst eine Heimstatt, sondern werden in einem verstärktem Maße auch als Inhalte, als Instrumente und als

Sprachrohre kunst- und medienwissenschaftlicher Forschung und musealer Vermittlung genutzt. Am Beispiel diverser *silberner Scheiben* (CD-ROM und DVD-ROM) und WEB-Sites mit kunsthistorischen und kulturellen Themen sollen diese hinsichtlich ihrer Qualität beurteilt werden. Insbesondere werden wir Fallbeispiele folgender Institutionen und Projekte ausloten: San Francisco Museum of Modern Art, Victoria & Albert Museum London, Scottish Cultural Resources Access Network, The Powerhouse Museum Sydney, Réunion des Musées Nationaux, Virtual Museum Canada, Virtueller Transfer Musée Suisse; Museum Schloss Kyburg, Vienna Walk. Hierbei stellen sich Fragen nach Zielgruppen, Benutzerfreundlichkeit, Verwendungsziel, Navigation, Dramaturgie, Storyboard, graphische Umsetzung und der Relevanz des Produktes für Kunstvermittlung, kunsthistorische Lehre und Forschung. Ziele der Veranstaltung sind es, Einblicke in Mediendramaturgie, interaktive Narration, szenographisches Design und in die Verwendungsbereiche multimedialer Medien zu erhalten, des weiteren Kriterien zur kritischen Urteilsfähigkeit im Umgang mit multimedialen Produkten zu erlangen und so die eigene Wahrnehmung zu schärfen.

Literatur zur Einführung:

Bernard Deloche: *Le musée virtuel*, Paris: Presses Universitaires de France, 2001.
Norbert Gabriel: *Kulturwissenschaften und Neue Medien. Wissensvermittlung im digitalen Zeitalter*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1997.
Claudia Gemmeke / Hartmut John / Harald Krämer, *Euphorie digital? Aspekte der Wissensvermittlung in Kunst, Kultur und Technologie*, Bielefeld: Transcript Verlag, 2001.
Hubertus Kohle / Katja Kwastek, *Computer, Kunst und Kunstgeschichte*, Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie und Praxis, 2003.
Harald Krämer, *Museumsinformatik und Digitale Sammlung*, Wien: WUV Verlag, 2001.
Claudia Schulze, *Multimedia in Museen*, Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 2001.
Versuche im Zwischenraum. Experimentelle Kunstvermittlung im digitalen Zeitalter, Tagung 2003, Schöppinger Forum der Kunstvermittlung, Verlag Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, 2004.
Anja Wohlfromm, *Museum als Medium – Neue Medien in Museen*, Köln: Herbert von Halem Verlag, 2002.

PD Dr. Dieter Schnell

Vorlesung: *entfällt, da beurlaubt.*

Exkursion nach Berlin: zusammen mit PD Dr. S. Rutishauser, Sept. 2005

KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung: Kulturgeographie. ECTS 3

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn 1.11.2005, HS 106

Die Bezugnahme auf örtliche Spezifitäten hat in der künstlerischen Produktion der letzten dreissig Jahre erheblich an Bedeutung gewonnen. Unter dem Begriff Kontext hat sich diese Arbeitsweise in der Gegenwartskunst etabliert und in den letzten Jahren zunehmend hinsichtlich einer globalisierten Perspektive entwickelt, wie etwa die letzte documenta, kuratiert von Okwui

Enwezor, anschaulich darlegte. Die Vorlesung greift die Bedeutung vom Ortsbezug auf und erweitert sie um kunstwissenschaftliche, historische oder auch museologische Aspekte. Darunter werden Themen wie die Weltausstellung als Kulturimport, universale Kunstgeschichten (Kugler) oder kuratorische Reflexionen zur Repräsentation sogenannt fremder Kulturen (Fred Wilson, Ethnic Marketing, CAC Genève) behandelt.

Einführende Literatur:

- Homi K. Bhabha, *The location of culture*, London: Routledge, 1994.
Gayatri Chakravorty Spivak, *The postcolonial critic*, New York: Routledge, 1990.
Claus Volkenandt (Hrsg.), *Kunstgeschichte und Weltgegenwartskunst. Konzepte – Methoden – Perspektiven*, Berlin: Dietrich Reimer, 2004.
Stephan Berg und Kunstverein Hannover, *Die Sehnsucht des Kartografen = The longing of the cartographer*, Hannover: Kunstverein, 2003.
Paolo Bianchi, *Atlas Mapping : Künstler als Kartographen - Kartographie als Kultur*, Wien: Turia + Kant, 1997.
Okwui Enwezor, *Documenta 11_Plattform 4: Under siege: four African cities : Freetown, Johannesburg, Kinshasa, Lagos*, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2002.
Gerti Fietzek und Documenta-Halle (Kassel), *Documenta 11 Plattform 5: Ausstellung : Katalog*, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2002.
Global links - Kunst und Politik auf der documenta_11, Freiburg i.Br.: Informationszentrum Dritte Welt, 2002.
Salah Hassan, Iftikhar Dadi und Museum Boymans-van Beuningen (Rotterdam), *Unpacking Europe : towards a critical reading*, Rotterdam: NAI Publishers, 2002.
Miwon Kwon, *One place after another : site-specific art and locational identity*, Cambridge (Mass.): The MIT Press, 2004.
Armando Silva, *Documenta 11: Urban Imaginaries from Latin America*, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2003.

Hauptseminar: Kunst und Politik. ECTS 7

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 2.11.2005, Seminarraum IKG

Die Auftrennung von Kunst und Politik in getrennte Bereiche ist ein Produkt des 20. Jahrhunderts. Trotz einer intensiven Repolitisierung der Kunstszene seit den 1960er Jahren sind politische Vorgehen von künstlerischer und kuratorischer Seite nach wie vor ein stark umstrittenes Gebiet. So wird etwa der documenta X, die sich politics poetics zum Thema gemacht hatte, diskursive Abgehobenheit vorgeworfen, während konkrete politische Interventionen von Kunstschaffenden nicht selten dem Vorwurf ausgesetzt sind, den Kunstbetrieb für ihre politischen Anliegen zu instrumentalisieren. Das Seminar gibt Einblick in das vielschichtige Verhältnis zwischen Kunst und Politik und konzentriert sich dabei nicht nur auf künstlerische Positionen und Ausstellungen. Es sollen auch kulturpolitische Vorgänge u.a. aus dem Bereich der Kunstförderung diskutiert werden.

Einführende Literatur:

- Dominique Baqué, *Pour un nouvel art politique. De l'art contemporain au documentaire*, Paris: Flammarion, 2004.
CopyShop. Kunstpraxis & politische Öffentlichkeit, hrsg. von BüroBert, Berlin: ID-Archiv, 1993.
Walter Grasskamp, *Der lange Marsch durch die Illusionen. Über Kunst und Politik*, München: Beck, 1995.
Isabelle Graw, *Silberblick. Texte zu Kunst und Politik*, Berlin: ID Verlag, 1999.

Hans Haacke, ‚Das Guggenheim Museum. Ein Geschäftsplan‘, in: *springerin*, Band X, Heft, 4, Winter 2004, S. 46-53.
Holger Kube Ventura, *Politische Kunst Begriffe in den 1990er Jahren im deutschsprachigen Raum*, Wien: Edition Selene, 2001.
Lucy R. Lippard, *Get the message? A decade of art for social change*, New York: Dutton, 1984.
Patricia Mainardi, *Art and politics of the second empire*, New Haven: Yale University Press, 1987.
Nina Möntmann, *Kunst als sozialer Raum*, Köln: Walther König, 2002.
Politics – Poetics. Das Buch zur documenta X, hrsg. von documenta / Museum Fridericianum VeranstaltungenGmbH, Ostfildern: Cantz, 1997.

Prof. Dr. Peter Schneemann, lic. phil. Rachel Mader

Proseminar: Einführung in die Materialien der zeitgenössischen Kunst. ETCS 6

Mittwoch, 14-16. Beginn: 2.11.2005, Seminarraum Neuengasspassage 2

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts haben sich die in der Kunst verarbeiteten Materialien vervielfacht. Jeder erdenkliche Stoff scheint irgendwann in Form einer künstlerischen Arbeit aufgetreten zu sein, die in den 60er Jahren plädierte Entmaterialisierung der Kunst beanspruchte gar den Kunstwerkcharakter für Ideen und Konzepte. Erstaunlicherweise machte die Kunstgeschichte diese Entwicklung erst in den letzten Jahren zu ihrem Thema, Material galt vorher lediglich als Vermittlungsmedium und nicht als Trägersubstanz einer künstlerischen Position. Das Proseminar gibt Einblick in dieses vielfältige, lange Zeit wenig beachtete Themenfeld und will an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang von Material und Inhalt diskutieren.

Eine Exkursion in die Kunstgiesserei Sitterwerk (St. Gallen), in deren Werkstatt zeitgenössische KünstlerInnen wie Com&Com, Fischli/Weiss oder auch Urs Fischer ihre plastischen Arbeiten herstellen, ist vorgesehen.

Einführende Literatur:

Ralf Beil, *Künstlerküche. Lebensmittel als Kunstmaterial von Schiele bis Jason Rhoades*, Köln: DuMont, 2002.
Erich Gantzert-Castrillo (Hg.), *Archiv für Techniken und Arbeitsmaterialien zeitgenössischer Künstler*, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag, 1996.
IjsbrandHummelen, Dionne Sillé (Hg.), *Modern art: who cares . An interdisciplinary research project and an international symposium on the conservation of modern and contemporary art*, Amsterdam: The Foundation for the Conservation of Modern Art, 1999.
Lexikon des künstlerischen Materials. Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn, hrsg. von Monika Wagner, Dietmar Rübel, Sebastian Hackenschmidt, München: Beck, 2002.
Lucy Lippard, *Six years: the dematerialization of the art object from 1966 to 1972 [...]*, Berkeley: University of California Press, 2001.
Thomas Raff, *Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe*, München: Deutscher Kunstverlag, 1994.
Monika Wagner, *Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne*, München: Beck, 2001.

Oberseminar: für Doktoranden und Lizentianden. ECTS: 4 Punkte

Freitag 9-11 Uhr (alle 14 Tage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Reinhard Spieler und Prof. Dr. Peter Schneemann

Projektseminar (Pro- und Hauptseminar): 6 ECTS / 7 ECTS

Freitag: 15-18 Uhr, Beginn 28.10.05, Seminarraum Neuengasspassage, bzw. Museum Franz Gertsch, Burgdorf. Termine: 18.11.; 25.11.; 09.12.; 16.12.; 13.01.06, 29.01.; 3.02.; 10.02.06.

Das Seminar widmet sich unter Bearbeitung einer privaten Schweizer Sammlung von Gegenwartskunst Problemen der Sammlungskonzeption, des Umgangs mit dem Kunstmarkt, der Inventarisierung von Beständen, ihrer Konservierung und Lagerung, der kunstwissenschaftlichen Aufarbeitung und der Präsentation. Von den Seminarteilnehmern wird Engagement für ein konkretes Projekt verlangt; die Veranstaltung betont Aspekte praktischer Berufsarbeit im Zusammenhang mit der Einführung des Masterstudiengangs 'Curatorial Studies'. Die Themen werden in einer Vorbesprechung, bei der die Aufgabenverteilung beschlossen wird, bekannt gegeben.

Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)
Dienstag, 16.45 – 18.45 Uhr. Beginn: 1.11.2005.

KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

PD Dr. Axel C. Gampp

Vorlesung: Stumme Bilder - beredte Gesten. Die Sprache der Gesten von der Antike bis zur frühen Neuzeit. ECTS 3

Montag 16-18 Uhr, Beginn 31.10.2005, Hörsaal 110

Die Vorlesung verfolgt die Bedeutung der Gesten als Bildsprache von der Antike bis zur Gegenwart in zweierlei Hinsicht. Zum einen hinsichtlich ihrer inhaltlichen Bedeutung. Hier wird die Theorie einer universellen Bildsprache dargestellt, wie sie zu Beginn der Neuzeit verbreitet war und von Aby Warburg in seiner Pathostheorie wieder aufgegriffen wurde. Beispielen von der Antike bis zur Frühen Neuzeit erläutern sie. Damit verbunden wird zum anderen die ästhetische Bedeutung der Gesten, deren Gewicht für die Komposition, deren Bedeutung für die Bilderzählung.

Einführende Literatur:

Armstrong, David F.: *Original Signs. Gesture, Sign and the Source of Language*; Washington 1999.

Bickenbach, Matthias et al. (Hrsg.): *Manus loquens. Medium der Geste – Gesten der Medien*. Köln 2003.

Chastel, André: *Le geste dans l'art*. Paris 2001.

Cavé, Christian, Isabelle Guaïtella und Serge Santi (Hrsg.): *Oralité et Gestualité. Interactions et comportements multimodaux dans la communication*; Paris 2001.

- Davis, M. und J. Skupien (Hrsg.): *Body Movement and Nonverbal Communication: An Annotated Bibliography*, 1971-1981; Blomington 1982.
- Garnier, François: *Le langage de l'image au moyen âge*; Paris
- Gombrich, Ernst H.: *Action and Expression in Western Art*; in: Hind, R.A. (Hrsg.): *Non-Verbal Communication*; Cambridge 1972, S. 373-393.
- Kendon Adam and Thomas D. Blakely: *Approaches to gesture*; *Spezialnummer von Semiotica*. 1986, Vol. 62, Nr. 1/2.
- Kriss-Rettenbeck, Lenz: *Probleme der volkskundlichen Gebärdenforschung*; in: *Bayrisches Jahrbuch für Volkskunde* 1964/65, S. 14-46.
- Merleau-Ponty, Maurice: *Phénoménologie de la perception*; Paris 1945.
- Röhrich, Lutz: *Gebärdensprache und Sprachgebärde*; Düsseldorf 1960.
- Rehm, Ulrich: *Stumme Sprache der Bilder. Gestik als Mittel neuzeitlicher Bilderzählung*; München 2002.
- Schmitt, Jean-Claude: *Introduction and General Bibliography*; in: *History and Anthropology*; 1984, I, 1, S. 1-23
- Schmitt, Jean-Claude: *La raison des gestes dans l'Occident médiéval*; Paris 1990.
- Vegliante, Jean-Charles (Hrsg.): *Les langues néo-latines. Art et culture populaire en Italie. Lecture du geste*; Paris 1990.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

KollegInnen des Berner Mittelalter Zentrums (BMZ)

Donnerstag 17-19; Beginn 3.11.2005, HS 220

Vorlesung: Riten, Gesten, Zeremonien. ECTS 3

Die Ringvorlesung untersucht aus der Warte verschiedener mediävistischer Disziplinen die Bedeutung von in Bildern ausgedrückten Normen bei politischen und religiösen Handlungen. Siehe separates Bulletin und Plakat.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini Prof. Dr. Barbara Mahlmann, Dr. Anett Lütteken, Dr. Edgar Bierende

Hauptseminar: Bilder und Texte als Medium der Dokumentation und Kommunikation in der Zürcher Aufklärung. ECTS: 7

Interdisziplinäre Veranstaltung mit dem Institut für Germanistik.

Mittwoch 14-16 Uhr. Beginn: 2.11.2005, Seminarraum des Instituts

In keinem anderen Jahrhundert wurde so intensiv über das Konkurrenzverhältnis der Künste, die besonderen Leistungen von Dichtung, Malerei und Skulptur gestritten wie im Zeitalter der Aufklärung. Die Wahrnehmung der Schönheit der Natur und ihrer Gesetze ist sinnlich vermittelt. Die Erhabenheit der Alpenlandschaft wird in der bildenden Kunst und in Reisebeschreibungen entdeckt. Die Autopsie in der freien Natur, neue Messergebnisse und Ansätze zur systematischen Klassifikation natürlicher Phänomene bilden im 18. Jahrhundert die Grundlage der Physik, Biologie, Geologie, Geographie und Astronomie. Ausserdem ermöglichen die neuen Formen der Beobachtung auch einen tieferen Blick in die Anatomie des menschlichen Körpers, die Physiognomie und die Mechanik der Seele. Goethes Eindrücke seiner drei Schweizerreisen und seine Gedichte aus den siebziger Jahren, aber auch das Gotthard-Erlebnis der italienischen Reise und das kritische Urteil über die Dichtung im 7. Buch von *Dichtung und Wahrheit* werden im Zentrum unserer interdisziplinären Diskussionen stehen.

Im interdisziplinären Austausch wollen wir ergründen, auf welcher vielfältigen Weise sich die Innovationen in der Dichtkunst und der bildenden Kunst und Reproduktionsgraphik niedergeschlagen haben.

Wir wünschen uns, dass die Studenten/Innen in germanistisch-kunsthistorisch gemischten Teams jeweils ein Thema aus philologischer und kunsthistorischer Sicht bearbeiten. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen und Studierenden ist ein Ziel des Seminars. Unsere interdisziplinäre Neugier richtet sich auf die Zäsuren und Innovationsschübe in der Poetik und der Ästhetik: Wurden sie in beiden Künsten zeitgleich und durch dieselben Phänomene und Zielvorgaben ausgelöst? Welche produktiven Formen der Zusammenarbeit zwischen Schriftstellern und Künstlern, Dichtern und Naturwissenschaftlern gibt es?

Einführende Literatur:

Salomon Geßner: *Idyllen. Kritische Ausgabe von Ernst Theodor Voss*. Stuttgart 2001. (RUB 9431). ISBN 3-15-009431-3.

Albrecht von Haller: *Die Alpen und andere Gedichte*. Auswahl von Adalbert Elschenbroich. Stuttgart 2001. (RUB 8963). ISBN 3-15-008963-8.

Goethe: *Tagebuch Schweizer Reise 1775*. In: J. W. G.: SW, Münchener Ausgabe Bd. 1,2. München 1987, S. 542-550

Goethe: *Briefe aus der Schweiz (1779)*. In: SW, Münchener Ausgabe Bd. 2,2 München 1987, 595-650

Goethe: *Aus der Schweizerreise 1797*. In: SW, Münchener Ausgabe Bd. 4,2. München 1986.

Goethes letzte Schweizer Reise. Dargestellt von Barbara Schnyder-Seidel. Frankfurt 1980. (it; 375).

Ewald Christian von Kleist: *Der Frühling*. In: ders.: Sämtliche Werke, hg. von Jürgen Stenzel. Stuttgart 1971

Johann Jacob Scheuchzers Physica sacra. (Reprint 1984; antiquarisch erhältlich).

Johann Georg Sulzer: *Allgemeine Theorie der schönen Künste (1771)* (elektronisch zugänglich: www.textlog.de/sulzer_kuenste.html).

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Dr. Thomas Richter, Konservator für Kunsthandwerk und Gemälde, Bernisches Historisches Museum (BHM)

Proseminar: Kunstgeschichte und Museumswesen am Beispiel kunsthandwerklicher Sammlungen. ECTS: 6

Mit 4 Exkursionen. Begrenzte Teilnehmerzahl: 12.

Leistungsnachweis durch Referat und schriftliche Hausarbeit (max. 12-15 Seiten)

Donnerstag, 8-10 Uhr. Beginn: 2.11.2005. Seminarraum

Ziel des Seminars ist es, Studierenden praxisrelevante Kenntnisse über Geschichte und Gegenwart der Institution Museum zu vermitteln. Der Fokus liegt dabei auf kunsthandwerklichen Sammlungen. Den Einstieg wird eine Betrachtung über die so genannten „Kunst- und Wunderkammern“ bilden, die häufig als die Vorläufer der Museen bezeichnet werden. Diese Herangehensweise soll einige grundlegende Voraussetzungen für den kritischen Umgang mit „dreidimensionalen Objekten“ in den Blick führen: Die Beachtung von Form, Material und Technik.

Im Weiteren soll den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturgeschichtlichen Bedingungen für die Herausbildung der Kunstgewerbemuseen nachgegangen werden. Dieser Geschichte der Institutionen werden einige Schlaglichter auf die kunsttheoretischen, für den Bereich der angewandten Kunst wichtigen Gedanken J. Ruskins und G. Sempers an die Seite gestellt.

Am Beispiel des sog. „Historismus“ werden einige wichtige Gattungen des Kunsthandwerks herausgegriffen (Glas, Keramik, Silber, Möbel) und auf Grundlage der sie bestimmenden Techniken und Produktionsverhältnisse, aber auch hinsichtlich ihrer kultur- und kunstgeschichtlichen Vorbilder (islamische Kunst, China, Japan, Mittelalterrezeption, etc.) befragt.

Vier Exkursionen runden den Überblick über die Funktionen der Museen sowie über Sammlungskonzeptionen und deren Geschichte in exemplarischer Weise ab.

Einführende Literatur:

Bosbach, Franz (Hg.): *Die Weltausstellung von 1851 und ihre Folgen*. München 2002.

Mundt, Barbara: *Die deutschen Kunstgewerbemuseen im 19. Jahrhundert*. München 1974.

Nerdinger, Winfried (u. a.): *Gottfried Semper 1803-1879. Architektur und Wissenschaft*. München 2003.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini und Dr. Marc C. Schurr

Proseminar: Kompetenz Kunstgeschichte. Für Liz.: ECTS 6; für Bachelor: ECTS 5.

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 3.11.2005. Seminarraum IKG

Das Seminar dient dem Erwerb praxisbezogener Qualifikationen für den Studienabschluss im BA-Studium. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Einübung und der Reflexion der hauptsächlichsten Arbeitstechniken eines Kunsthistorikers: Der Literaturrecherche und -verarbeitung, dem Beschreiben, dem Einordnen und Datieren sowie dem Interpretieren.

Diese Grundkompetenzen werden nicht nur an Hauptwerken der Kunstgeschichte durchexerziert, sie sollen am Ende des Semesters auch in kleinen Präsentationen vor Schülern der Berner Gymnasien präsentiert werden (University Goes School). Es ist vorgesehen, dass die Seminarteilnehmer zur Vorbereitung dieser Präsentationen im Rahmen eines gemeinsamen Projekts (White Box) mit Studierenden im Studiengang Bildnerisches Gestalten der HKB zusammenarbeiten. Beide Tätigkeiten, die Präsentation vor Publikum wie die Zusammenarbeit mit Designern / Gestaltern stellen wichtige Elemente des Berufsalltags eines Kunsthistorikers dar. Die Lehrveranstaltung bietet also eine hervorragende Möglichkeit, die klassischen kunsthistorischen Grundkompetenzen zu trainieren und gleichzeitig wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln, die für spätere Bewerbungen und berufliche Tätigkeiten entscheidend sein werden.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Bern statt. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist limitiert. Die Lehrveranstaltung erhält eine Website, die im Laufe des Sommers frei geschaltet wird. Interessenten können sich schon jetzt mit Angabe der E-mail Adresse in untenstehender Liste eintragen. Weitere Informationen werden im Web und hier am Schwarzen Brett veröffentlicht.

Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung

Dienstag, 10 – 12 Uhr. Beginn: 26.10.2004

Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung

Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Riten, Gesten, Zeremonien. ECTS: 3

Siehe separates Bulletin und Plakat. Donnerstag 17.15 Uhr. Beginn: 27.10.2005, HS 220, Hauptgebäude.

ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung: Das Gesamtkunstwerk – Idee und Bedeutung. ECTS 3

Dienstag, 16–18 Uhr. Beginn: 1.11.2005, Hauptgebäude Universität, HS 106.

Das Gesamtkunstwerk ist eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts. In einem Zeitalter, das durch neue Erfahrungen und Verluste gleichermaßen gekennzeichnet war, propagierte Richard Wagner in seinen „Züricher Schriften“ mit dem „Kunstwerk der Zukunft“ das Konzept des Gesamtkunstwerks als Zusammenspiel mehrerer Gattungen und Sinneswahrnehmungen, das allerdings bereits auf frühere Vorstufen der Romantik zurückgreifen konnte. Zwar hat die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts die Idee des Gesamtkunstwerks auf frühere Epochen wie Gotik und Barock rückübertragen, jedoch geht es in diesem Kolleg allein um die Konstruktion einer Einheit der Künste im 19. und 20. Jahrhundert. Diese Form des Gesamtkunstwerks zeichnet sich durch normativen Charakter und eine konstruierte Einheit aus.

Ausgehend von romantischen Konzepten (Ph. O. Runge) wird das Wagnerische Gesamtkunstwerk des Historismus mit seinen Auswirkungen auf die Kunstprojekte Ludwig II. und die Theaterkonzepte Gottfried Sempers vorgestellt werden. Einen zweiten Komplex bilden Gesamtkunstwerkskonzepte der Reformstile um 1900, wobei die Wiener Secession einen Schwerpunkt bilden wird. Ausgehend von der Gestaltung von Villen als Gesamtkunstwerk bei Hoffmann, Loos und Olbrich wird die Fortführung der Gesamtkunstwerksidee in den Villenbauten der klassischen Modernen, bei Gropius, Le Corbusier und Mies van der Rohe diskutiert werden. Den Abschluß bildet das Gesamtkunstwerkskonzept des Nationalsozialismus, wobei neben der propagandistischen Bedeutung die Verbindung zu „völkischen“ Konzepten um 1900 im Vordergrund steht.

Diese Vorlesung ist Voraussetzung zum gleichnamigen Hauptseminar.

Literatur:

Allgemein:

Ausst.-Kat.: *Der Hang zum Gesamtkunstwerk. Europäische Utopien seit 1800*, hrsg. v. Harald Szemann. Aarau 1983.

Ausst.-Kat.: *Kunst und Macht im Europa der Diktatoren 1930 bis 1945*. Stuttgart: Oktagon, 1996. (= Kunstaussstellung des Europarates; 23)

Brix, Michael; Steinhauser, Monika (Hrsg.): *„Geschichte allein ist zeitgemäß“*. Historismus in Deutschland, Lahn-Gießen 1978

Petzet, Detta und Michael: *Die Richard-Wagner-Bühne König Ludwigs II.* München: Prestel, 1970. (= Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts; Bd. 8)

Richter, Wolfgang; Zänker, Jürgen: *Der Bürgertraum vom Adelsschloss: aristokratische Bauformen im 19. und 20. Jahrhundert*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1988.

Vitali, Christoph (Hrsg.): *Ernstes Spiel. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790 – 1990*. (2. Auflage) Stuttgart: Oktagon-Verlag, 1995.

Wagner-Rieger, Renate (Hrsg.): *Historismus und Schlossbau*. München: Prestel, 1975. (= Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts; Bd. 28)

Wenzel, Cornelia (Red.): *Stilstreit und Einheitskunstwerk*. Internationales Historismus-Symposium, Bad Muskau, 20. bis 22. Juni 1997. Amsterdam (u.a.): Verlag der Kunst, 1998.

Hauptseminar: Das Gesamtkunstwerk im 19. und 20. Jahrhundert. ECTS 7

Mi 10-12 Uhr. Beginn: 2.11.2005, Seminarraum des IKG

Dieses Hauptseminar zu einem der zentralen Themen der mitteleuropäischen Kunst der Moderne bietet eine Vertiefung und Erweiterung der Vorlesung an (zu Begriff und Konzeption s. dort). Eine 8-10 tägige Exkursion zu Denkmälern und Sammlungen in Bayern, Thüringen und Hessen ist als Abrunden des Seminars vorgesehen.

Der Besuch der Vorlesung ist obligatorisch.

Einführende Literatur:

s. Vorlesung.

Oberseminar: für LiceniatInnen und DoktorandInnen

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 2.11.2005, Seminarraum IKG, 14-tägig

Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung

Mittwoch, 16.15 – 17.45 Uhr. Beginn: 2.11.2005

Dr. Anna Minta

Proseminar: "Der Sieg des neuen Baustils". Manifeste, Vermarktung und Mythen der Moderne. ECTS 6

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 1.11.2005, Seminarraum des IKG

Das Bauhaus gilt zweifelsfrei als eine der einflussreichsten Institutionen zur Entwicklung und Vermittlung des Neuen Bauens. Dieser Erfolg ist u.a. auf die mediale Inszenierung und hartnäckige Propagierung des Bauhauses durch seine Protagonisten (allen voran Walter Gropius) sowie auf die Parteilichkeit zahlreicher Historiographen zurückzuführen. Neben der Diskussion von Schlüsseltexten, programmatischen Bauten und führenden Architekten stehen insbesondere die Medialisierungsstrategien des Bauhauses und die Geschichtskonstruktionen der Moderne im Zentrum des Seminars. Darauf aufbauend sollen die Rezeptionsgeschichte und die ideologische Indienstrahme des Neuen Bauens nach 1945 im geteilten Deutschland und in den USA sowie die aktuellen Positionen zum denkmalpflegerischen Umgang mit den Bauten der Moderne untersucht werden.

Einführende Literatur

Jeannine Fiedler und Peter Feierabend (Hrsg.), *Bauhaus*, Köln 1999.

Hans M. Wingler, *Das Bauhaus. 1919-1933 Weimar Dessau Berlin und die Nachfolge in Chicago seit 1937*, Bramsche 2002.

Winfried Nerdinger (Hrsg.), *Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus: Zwischen Anbiederung und Verfolgung*, München 1993.

Christian Grohn (Hrsg.), *Die Bauhaus-Idee: Entwurf, Weiterführung, Rezeption*, Berlin, 1991.

Ulrich Conrads u.a. (Hrsg.), *Die Bauhaus-Debatte 1953. Dokumente einer verdrängten Kontroverse*, Braunschweig 1994.

Tom Wolfe, *Mit dem Bauhaus leben: Die Diktatur des Rechtecks*, Königstein 1982 (engl. Ausg. 1981: *From Bauhaus to Our House*).

Paul Betts, Die Bauhaus-Legende: Amerikanisch-deutsches Joint-Venture des Kalten Krieges, in: *Amerikanisierung: Traum und Alptraum im Deutschland des 20. Jahrhunderts*, hrsg. Alf Lüdtké u.a., Stuttgart 1996, S. 270-290.

Vittorio Magnago Lampugnani, *Die Geschichte der "Modernen Bewegung" in der Architektur 1925-1941: eine kritische Übersicht*, in: *Moderne Architektur in Deutschland 1900 bis 1950. Expressionismus und Neue Sachlichkeit* (Ausstellungskatalog: Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum), Stuttgart 1994, S. 273-296.

Dr. des. Markus Thome

Proseminar: Einführung in die Architekturgeschichte. ECTS: 6

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 31.10.2005, Seminarraum des IKG

Architektur ist als raumschaffende Kunst ein prägender Bestandteil unserer Umwelt und des alltäglichen Lebens. Die selbstverständliche Nutzung steht in der Regel einer bewussten Wahrnehmung entgegen. Dabei spiegeln die verschiedenen Gestaltungsformen der einzelnen Bauten trotz der engen Funktionsbindung unterschiedlichste Intentionen.

Das Proseminar bietet eine Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit Architektur als Gegenstandsbereich der Kunstgeschichte. Neben grundlegender Fachliteratur werden verschiedene Darstellungsformen sowie Methoden der Analyse und Interpretation historischer Bauwerke vorgestellt. Einen Schwerpunkt bildet die Vermittlung der fachspezifischen Terminologie, deren systematische Anwendung anhand charakteristischer Beispiele der Profan- und Sakralarchitektur eingeübt wird. Gleichzeitig soll ein erster Einblick in die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte gegeben werden. Prägende Bautypen müssen dabei wie die Frage nach Konstruktionsprinzipien und Baumaterialien ebenfalls Berücksichtigung finden.

Literatur:

Günther Binding: *Architektonische Formenlehre*, 4. Auflage, Darmstadt 1998.

Hans Koepf, *Bildwörterbuch der Architektur*, bearb. von Günther Binding, 3. Auflage, Stuttgart 1999.

Robert Mark (Hrsg.): *Vom Fundament zum Deckengewölbe. Großbauten und ihre Konstruktion von der Antike bis zur Renaissance*, Basel/Berlin/Boston 1995.

Nikolaus Pevsner: *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Mit einem Beitrag zur Architektur seit 1960 von Winfried Nerdinger, 8. Auflage, München 1997.

Martin Warnke (Hrsg.): *Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute*. Repräsentation und Gemeinschaft, Köln 1984.

David Watkin: *Geschichte der abendländischen Architektur*, Köln 1999.

Dethard von Winterfeld: *Befundssicherung an Architektur*, in: *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, hrsg. von Hans Belting u. a., 5. Auflage, Berlin 1996, S. 88-116.

Dr. Francine Giese

Proseminar: Sinan und die osmanische Architektur des 15. und 16. Jh. ECTS: 6

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 4.11.2005, Seminarraum des IKG

Mit beinahe fünfzig Jahren wird Sinan 1539 zum Hofarchitekten Sultan Süleyman des Prächtigen ernannt und führt die über 200-jährige osmanische Bautradition auf ihren Höhepunkt. Davor liegen signifikante Schritte. Während es in der frühosmanischen Architektur von Bursa und Edirne zur Ausformung der spezifisch osmanischen Formsprache kommt, tritt nach der Eroberung Konstantinopels durch Mehmet II. Fatih 1453 diesem osmanischen Vokabular das byzantinische Erbe entgegen.

Im Zentrum des Proseminars stehen die Hauptwerke osmanischer Architektur der drei Hauptstädte Bursa, Edirne und Istanbul. Ausführliche Bauanalysen sollen Aufschluss über Grund- und Aufriss, Wölbsysteme und architektonische Details vermitteln und die Voraussetzungen zur selbstständigen Auseinandersetzung mit gebauter Architektur schaffen.

Literatur:

Ernst Egli, *Sinan. Der Baumeister osmanischer Glanzzeit*, Erlenbach-Zürich: Verlag für Architektur, 1954.

Godfrey Goodwin, *A History of Ottoman Architecture*, Reprint der ersten Paperback-Edition [Erstausgabe: 1971, erste Paperback-Edition: 1987], London: Thames & Hudson, 2003.

Dogan Kuban, *Sinan's Art and Selimiye*, Istanbul: The Economic and Social History Foundation, 1997.

Heinz Jürgen Sauermost, Wolf-Christian von der Mülbe, *Istanbuler Moscheen*, München: Bruckmann, 1981.

Ulya Vogt-Göknil, *Sinan*, Tübingen und Berlin: Ernst Wasmuth Verlag, 1993.

PD Dr. Samuel Rutishauser

Hauptseminar: Von Arts & Crafts zum Werkbund I. ECTS 3,5

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 3.11.2005, alle zwei Wochen. Seminarraum des Instituts.

Das Seminar beinhaltet die architektonischen Strömungen, die im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert die das „Neue Bauen“ vorbereitet haben. Schwerpunkte bilden die Arts & Crafts-Bewegung in England, der Jugendstil, die Schule von Chicago, der frühe Rationalismus und der deutsche Werkbund. Dabei sollen nicht nur formale und konstruktive, sondern auch inhaltliche Aspekte der Architektur um die Jahrhundertwende zur Sprache kommen.

Virtuelle Welten? Die Realität des Internets

Graduiertenkolleg

Jeweils Mittwoch, 18.15 bis 19.30 Uhr. 3 ECTS (mit Leistungsnachweis)
im Hauptgebäude der Universität, 1. Obergeschoss, Auditorium maximum

26.10.2005

Das virtuelle Netz. (Medien) Philosophische Einführung zu Internet und Virtualität
Dr. Gerhard Johann Lischka, Hochschule der Künste, Bern

2.11.2005

Entstehung und Funktionsweise des Internets
Prof. Dr. Torsten Braun, Institut für Informatik und angewandte Mathematik, Universität Bern

9.11.2005

Internet und Psychologie
Prof. Dr. Rudolf Groner, Institut für Psychologie, Universität Bern

16.11.2005

Internet und Medizin. Von Sinn und Unsinn elektronischer Gesundheit
PD Dr. med. Simon Hölzer, H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern

23.11.2005

Ethnologie des Cyberspace
Dr. Joana Breidenbach, freischaffende Ethnologin, Berlin

30.11.2005

Handel im Market Space
Prof. Dr. Thomas Myrach, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Bern

7.12.2005

Privacy im Internetzeitalter
Dr. rer. inf. lic. theol. Thomas Hodel, International Relations and Security Network (ISN), ETH Zürich

14.12.2005

Informatikrecht. Internetrecht
Ursula Sury, Die Advokatur Sury, Luzern, Prof. an der FHZ

21.12.2005

Computergames
Alexandra Papadopoulou, Computerspielentwicklerin und Informatikerin, Zürich

11.1.2006

Interaktive Impulse. Über Hypermedia, Netzkunst und virtuelle Museen
Dr. Harald Krämer, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern

18.1.2006

Tourismus-Communities. Neue Reiseinformation, neues Reisen?
Prof. Dr. Gerhard Schwabe / M. Sc. Marco Prestipino,
Departement für Informatik, Universität Zürich

25.1.2006

Linguistische Forschung zur Kommunikation im Internet
Prof. Dr. Elke Hentschel, Institut für Germanistik, Universität Bern

1.2.2006

Die virtuelle Entstehung von Liebesbeziehungen am Beispiel der Datingplattform partnerwinner.ch
Dr. Evelina Bühler-Ilieva, Soziologisches Institut, Universität Zürich

8.2.2006

Massenkommunikation und Internet. Theoretische und kommunikationshistorische Überlegungen zur computervermittelten Kommunikation

Prof. Dr. Philomen Schönhagen, Departement Gesellschaftswissenschaften,
Fachbereich Medien- und Kommunikationswissenschaft, Universität Fribourg
